

— Dr. v. Martius ist testamentarisch vom verstorbenen Präsidenten der Akademie der Naturforscher Prof. Kieser zum Director ephemericum derselben ernannt worden. In Folge dessen hat Martius bereits die Aufforderung zur Wahl eines neuen Präsidenten an die übrigen Adjunkten der Akademie ergehen lassen.

— Theodor Carnel, Konservator am italienischen Central-Herbarium zu Florenz ist zum Professor der Botanik an der Universität Pavia ernannt worden.

— Dr. Ad. Wilda, Herausgeber des „Landwirthschaftlichen Centralblattes für Deutschland“ ist in Berlin nach kurzem Leiden am 22. Oktober, wahrscheinlich in Folge Vergiftung durch einen Insektenschlag gestorben. (Bonpl.)

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 3. December übergibt C. Hölzl eine Zusammenstellung der bisher in Galizien gefundenen *Potentilla*-Arten. *Potentilla norvegica* kommt selten vor und wurde bisher nur an 2 Orten, bei Krakau und Brody gefunden. *Potentilla pilosa* erscheint in der Bukowina und Ostgalizien. *Potentilla canescens* Besser, welche Wimmer für eine von der *Pot. inclinata* Vill. verschiedene Art erklärte, hält Hölzl nach Vergleich mit französischen Exemplaren mit dieser für identisch *Potentilla verna* selten. Von dieser Art und der *P. argentea* hat Hölzl einen Bastard (*P. argentea-verna* Wirtzg.) vorgelegt, welcher auf Ruinen um Lemberg unter den Stammarten gefunden wurde. — J. Kerner legt einen von seinem Bruder Dr. Kerner eingesendeten Aufsatz über das Vorkommen des *Ranunculus cassubicus* in Niederösterreich vor. Er fand diese Pflanze im Jahre 1848 dann im J. 1860 bei Lanz. Sie entspricht dem *Ran. fallax* Wimm., und Dr. Kerner ist nach Prüfung der Merkmale der Meinung, dass *R. cassubicus* und *R. auricomps* dann wahrscheinlich auch *R. flabellifolius* Hfl. nur einer durch verschiedene Einflüsse modifizierten Stammform angehören. Schliesslich theilt J. Kerner mit, dass er einen neuen Bastard zwischen *Salix retusa* mit *S. myrsinifolia* β *Jacquiniana* (*S. retusa Jacquiniana*) gefunden habe, den er *S. retusoides* nennt. — Dr. H. W. Reichardt besprach eine von Prof. Al. Braun an die Gesellschaft eingesendete Abhandlung über 2 deutsche *Isoetes*-Arten. Der Vortragende gab eine kurze Schilderung der Lebensweise der morphologischen und anatomischen Verhältnisse dieser Pflanzen und erörterte namentlich die Unterschiede von *I. lacustris* L. und *I. echinospora* Durieu. Schliesslich machte Reichardt die Botaniker Niederösterreichs darauf aufmerksam, dass sich im Herbarium Dr. Putterlik's die Angabe finde, dass *I. lacustris* in Teichen um Feldsberg vorkomme; bei Ausflügen in

die genannte Gegend wäre daher auf diese Pflanze ein besonderes Augenmerk zu richten. — J. Juratzka legt ein von Dr. J. Milde eingesendetes Manuskript vor, welches die Beschreibung von 3 *Equisetum*-Arten zum Gegenstande hat, u. z.: *Equisetum robustum* Al. Br. eine aus Amerika stammende Art, welche dort ungefähr zwischen dem 38. und 19. Grad n. B. vorkommt; der nördlichste Punkt ist St. Luis, der südlichste Mexiko. Sie ist eine dem *E. hiemale* verwandte Art und wohl nur als Subspecies zu betrachten. 2. *E. Hartii* Milde n. sp. eine stattliche Pflanze von vielleicht 10 Fuss Höhe und mit einem Stengeldurchmesser von 9", die aus Brasilien stammt und dem Autor bisher nur aus 2 Herbarien, nämlich aus dem königlichen Museum zu München und jenem des Geheimrathes v. Marlius bekannt ist. Sie gehört ebenfalls in die Gruppe der *Equisetum cryptopora* und kann höchstens mit *E. giganteum* L. und *E. Schaffneri* Milde verglichen werden. 3. *E. mexicanum* Milde n. sp., eine in Mexiko vorkommende Art, welche Milde nur aus einem im königlichen Herbar zu München erliegendem Fragmente kennt. Sie ist mit *E. elongatum* verwandt, erinnert aber durch die geringe Dicke der Stengelsubstanz an *E. limosum* und wird beißig 3 Fuss hoch.

J. J.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien am 2. December 1862 legte D. Stur den Inhalt zweier Einsendungen von Versteinerungen vor, die die geologische Reichsanstalt ihrem hochverehrten Korrespondenten der Frau Josephine Kablik Apothekerin zu Hohenelbe in Böhmen verdankt. Frau Josephine Kablik im Dienste der Wissenschaft bereits hochbetagt (geb. 1787), insbesondere um die Botanik hochverdient, hat sich durch ihre vielfährigen Bemühungen um die Kenntniss der Flora von Böhmen speciell der Flora des Riesengebirges einen wohlklingenden, in allen Ländern Europa's wohlbekannten Namen erworben. Im acht Decennium ihres vielfach bewegten Lebenslaufes wendet sie nun auch noch den geologisch wichtigen Verhältnissen ihrer Umgegend eine besondere Aufmerksamkeit zu und verdient gewiss auch die Hochachtung aller Freunde der Geologie. Die eingesendeten und vorgelegten „sämtlichen Versteinerungen sind aus dem bei Hohenelbe gelegenen Kalnáer Kupferbergwerke“. Es sind Fische, Thierfährten und Pflanzen. Unter den letzteren, die hier allein angeführt werden wollen, liegen der Sendung bei: ein *Fucid* erinnernd an den *Zonorites digitatus* Bereg. (Geinitz: Dyas oder die Zechsteins, und das Rothlieg. Tab. XXVI. Fig. 1—3) und mehrere Stücke von *Hymenophylites semiatalatus* Gein. (Geinitz: Leitpfl. des Rothlieg. und des Zechst. p. 10. Tab. I. Fig. 4). Auch noch ein Schieferthonstück aus den jung-tertiären Ablagerungen der Braunkohlenformation Böhmens, auf welchem ein dem *Ulmus Braunii* Heer (Fl. tert. helv. II. p. 59. Tab. LXXIX. Fig. 14) angehöriger Blattabdruck wohlerhalten zu bemerken ist.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, math.-naturwissensch. Klasse am 13. November über-

reiche Prof. v. Ettingshausen eine Abhandlung, beitelt: „Die Flächen-Skelete der Farnkräuter, ein Beitrag zur vergleichenden Phytotomie und zur Bestimmung der fossilen Pflanzen“. Dieselbe schliesst sich an das vom Verfasser im Jahre 1860 veröffentlichte Werk: „Die Blatt-Skelette der Dikotyledonen, mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchung und Bestimmung der fossilen Pflanzenreste bearbeitet“, an. Die Vertheilung und Anordnung der Gefässbündel in den so zierlichen Flächenorganen der Filices ist von den Systematkern schon seit langem beachtet worden. Man hat jedoch bisher immer nur einzelne hervorragende Merkmale zum Behufe der Charakteristik der Arten aufgesucht und alles Uebrige, das für diese Charakteristik als überflüssig oder nicht verwendbar erschien, unberücksichtigt gelassen. Bei Gattungen und Arten mit besonders ausgezeichneter Fruktifikation hat man, wenn schon diese hinlänglich sichere Merkmale der Unterscheidung darbot, die Untersuchung des Flächen-Skelets gänzlich vernachlässigt; ebenso bei Gattungen, deren Arten, oberflächlich betrachtet, die gleiche Anordnung im Flächen-Skelete zu haben scheinen. Die bisherige Methode in der Terminologie und Beschreibung des Flächen-Skelets der Filices muss als einseitig bezeichnet werden, denn sie stammt von einer Zeit her, in welcher man die Skelete der übrigen Pflanzen noch nicht gehörig gekannt hat. Die Erfahrungen aber, welche die Erforschung der Blatt-Skelette der Dikotyledonen lieferten, geben oft genug Anhaltspunkte für die richtige Auffassung der ähnlichen Verhältnisse im Farn-Skelete. Schon aus diesen Gründen allein hielt der Verfasser eine umfassende Bearbeitung des Flächen-Skelets der Filices für zeitgemäß und wünschenswerth. Von den Pflanzen der vorweltlichen Flora spielen die Farne eine hervorragende Rolle. Die Mehrzahl der fossilen Farnkräuter ist aber gegenwärtig noch ungenügend bestimmt. Diess zeigt schon ein flüchtiger Blick auf die Gattungen: *Cyclopteris*, *Neuropteris*, *Sphenopteris*, *Pecopteris* u. s. w., welche eigentlich zum Sammelplatze für das noch nicht gehörig geordnete und bestimzte Material geworden sind. Nun auch in dieser Hinsicht ist eine Bearbeitung der Flächen-Skelete angezeigt, denn wenn man diese genauer kennt, wird man die fossilen Pflanzen besser bestimmen können. Der Verfasser befolgte bei dieser Bearbeitung dieselbe Methode wie in dem oben erwähnten Werke, und legte auch hiebei ein besonderes Gewicht auf die Anwendung des Naturselbstdruckes, welcher für die Darstellung und Untersuchung des Flächen-Skelets unentbehrlich ist.

— Der Alpenverein in Wien hat am 19. November seine konstituierende Versammlung abgehalten. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Prof. Dr. Fenzl „Über den Zweck und die Bedeutung des Vereines“, brachte Dr. von Ruthner Daten über die Gestaltung des Vereines, der, angeregt und unterstützt von einer kleinen Schaar begeisterter Naturfreunde, schon jetzt über 630 Mitglieder zählt — wovon fast zwei Drittel auf Wien fallen — und gewiss auf den Besuch und die wissenschaftliche Durchforschung der herrlichen Alpenländer des Kaiser-

staates bedeutsamen Einfluss ausüben wird. Während des Wahlskrutinums der 12 Ausschussmänner hielt Prof. Simony einen Vortrag über seinen physiognomischen Atlas der Alpen.

— In einer Sitzung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau am 30. Oktober v. J. machte Dr. Stenzel Mittheilungen aus der Flora von Kudova, wobei er sich jedoch fast ganz auf die in der neuesten Ausgabe der Flora von Schlesien noch nicht angeführten Arten beschränkte. So wurde von den feuchten Wiesen des Thalgrundes *Colchicum* und *Epipactis palustris*, von den Feldern mit kalkhaltiger Unterlage *Melilotus officinalis*, *Cerathe minor*, *Galeopsis cannabina*, von den oft steilen Felsen des Fläner-Kalks *Asplenium ruta muraria* in höchst vielfältigen Formen, und aus den sie bedeckenden Nadelwäldern *Monotropa hypopitys* erwähnt, welche bei Brezowie ziemlich zahlreich in einblühigen Exemplaren beobachtet wurde. Die in einer früheren Sitzung entwickelte Ansicht, dass der Fichtenspargel sich hauptsächlich durch Adventivsprosse aus einer horizontalen echten Wurzel vermehre und erhalte, wurde durch die Beobachtung bestätigt, dass diese Sprosse beim Hervorbrechen aus der Wurzel von einem wulstartig aufgeworfenen Ringe der Wurzelrinde umgeben sind. Von dem zwischen dem Fläner- und dem Quadersandstein der Heuscheuer eingeschobenen Granit wurde *Goodyera repens* von Deutsch-Tscherbeney, *Pyrola umbellata*, *Aspidium aculeatum (lobatum Sw.)* hervorgehoben, welche letzteren auch auf dem Quadersandstein, namentlich mit *Lunaria rediecia*, *Arabis arenosa*, *Asplenium viride*, *Veronica montana* u. a. in einer Felsenschlucht bei Straussenei unter dem Spiegelberge gefunden wurden. Schliesslich wurde eine grössere Zahl von Exemplaren von Kirsien vorgelegt, namentlich Bastardformen, unter denen für die bezeichneten Standorte neu waren: *Cirsium heterophyllum* von 2 Stellen an der Heuscheuer *Cirsium acaule* von $1\frac{1}{2}'$ — über 1' hoch, *C. acaule-oleraceum* in 2 sehr verschiedenen Formen; *C. palustre-canum* von Neu-Sackisch, Gellenau und Slaney, *C. palustre-ritulare* von Kudova, Slaney, Sackisch, Ziegenanstalt bei Reinerz, *C. ritulare-oleraceum* von Gross-Georgsdorf, Gellenau, Sackisch, Slaney, Nerbotin bei Lewin, Roms bei Reinerz, *C. palustre-oleraceum* von Sackisch und vom grossen See an der Heuscheuer (gemeinschaftlich mit Herrn Limprich aus Bunzlau) und *C. oleraceum-canum* von Gellenau, Slaney, Neu-Sackisch und der Brunnen-Allee in Kudova. Stud. R. von Uechtritz legte folgende für Schlesien neue oder seltene Pflanzen vor: *Dianthus deltoides-Armeria* (Grüneiche), *Carduus acanthoides-crispus* (Oswitz), *Juncus effusus-glaucus* mit *Scirpus mucronatus* (Radziunz bei Trachenberg), *Verbascum Thapsiforme-Lychnitis* (Haidewuxen), *Bromus commutatus* (Obernigh, Ottaschin), *B. serotinus* (Königszell, Schwarzer), *Tragopogon major*, *Ononis procurrens*, *Agrimonia odorata* (Leubus, Trachenberg, Goepert!), *Carex limosa* und *macrorhiza* (Greulich, Limprich), *Potamogeton mucronatus*, *Orobanche Kochii*, *Passerina annua*, *Erythronium ver-*

rucoœus, *Herniaria hirsuta*, *Bromus patulus*, *Drosera rotundifolia*, *longifolia* und *intermedia* (Myslovitz, Paul), *Bidens tripartita* var. *simplicifolia*, *Urtica dioica* var. *inermis* (Grüneiche) u. a. Geheimrath Goepfert bemerkt, dass sich *Orobanche ramosa* im hiesigen botanischen Garten von selbst auf *Coleus Verschaffeltii* ausgesetzt habe. — In einer weiteren Sitzung am 20. November theilte Prof. Heidenhain Beobachtungen über das Protoplasma in den Pflanzenzellen und seine Bewegungen, insbesondere bei *Vallisneria*, *Hydrocharis* und *Tradescantia* mit, welche zu folgenden Schlüssen führen: Das Protoplasma bildet in den Pflanzenzellen bald ungeformte, diffuse, bald bestimmt geformte, scharf begrenzte Massen. Die letzteren treten auf 1. als die Innenfläche der Zellwand bekleidende Schicht, 2. als die Zelle quer durchsetzende Fäden, 3. als runde Tropfen, die sich von den Stromfäden abschnüren und wieder mit ihnen verschmelzen können. Die ungeformten Massen können sich durch Verdichtung in geformte verwandeln, letztere wieder in erstere übergehen. Das Protoplasma ist kontraktile (Brücke); dasselbe ist zu langsam tragen Kontraktionen, aber auch zu schnellen zuckungstigen Bewegungen befähigt. Im Innern des geformten Protoplasma's strömt eine körnerreiche Flüssigkeit (Brücke), welche wahrscheinlich durch die Kontraktionen des Protoplasma's in Bewegung versetzt wird. Das Protoplasma macht außer Kontraktionsbewegungen auch Lokomotionsbewegungen (Strömung). Schwächere Induktionsströme heben die Protoplasmabewegung vorübergehend, stärkere, indem sie die Zelle tödten, für immer auf. Prof. Körber machte auf die Bewegungen des Sporenhals (Sporoblast) bei den Lichenen, Regierungsrath Wichtura auf die Kontraktilitätserscheinungen bei der Entwicklung der Myxomyzeten, Prof. Cohn auf die Formveränderung aufmerksam, welche das aus durchschnittenen Zellen bei *Vaucheria*, *Achlya*, *Chara* ausströmende und zu Tropfen sich gestaltende Protoplasma im Wasser durchläuft. Der Sekretär berichtete über eine neue Methode zur Aufbewahrung mikroskopischer Präparate; die Präparate werden in Glycerin gelegt, wodurch sie natürlich unzersetzt werden; um jedoch die endosmotische, Form und Inhalt der Zellen zerstörende Einwirkung des konzentrierten Glycerins möglichst zu beseitigen, werden dieselben zunächst in die Tropfen einer Flüssigkeit gebracht, die von ziemlich gleicher Dichtigkeit wie Wasser, aus 3 Theilen Sprit von 90%, 2 Theilen Wasser, 1 Theil Glycerin besteht; bei allmäligem Verdunsten bleibt bloß das Glycerin zurück; es werden so lange Tropfen von der Mischung hinzugefügt, bis das Präparat von einer hinreichenden Menge Glycerin umgeben ist. Alsdann wird das Deckglas aufgelegt, und mit Eisenlack verschlossen. *) Diese sinnreiche Methode ist von Hantzsch in Dresden erfunden; es wurde von demselben eine Sammlung Präparate vorgezeigt, die an Schönheit und vollständiger

*) Oesterr. botan. Zeitschrift 1861, Seite 103, findet sich Näheres über diese Methode.

Erhaltung der zartesten Inhaltsverhältnisse (Zelltheilung, Kopulation u. dgl.) nichts zu wünschen übrig lassen. Schliesslich wurde eine von dem Werkführer der Freiburger Bahn, Hrn. O. Bergholz, eingesendete reife Kaktusfrucht, vermutlich Bastard von *Cactus alatus* ♀ und *speciosus* ♂, vorgezeigt.

F. Cohn, Sekretär der Sektion.

— Das neue Reglement für die Hochschulen in Italien gestattet nur den Universitäten von Bologna, Neapel, Palermo, Pavia, Pisa und Turin das Recht zur Verleihung von akademischen Würden; denen von Cagliari, Catania, Genua, Messina, Modena, Parma und Siena ist dieselbe entzogen worden.

— Der Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien hat seine Montagsvorträge bereits begonnen und sprach Dr. Reissek am 22. December „über die Vegetation und Pflanzenlandschaft von Süd-Asien“. Weitere Vorträge werden halten: Dr. Lieben, den 12. Jänner über „Generatio sequivoca“; Dr. Rollet, den 26. Jänner „über die Reform der Zellenlehre“; Dr. Wiesner, den 9. Februar „über die Lebensdauer der Gewächse“; Dr. Kotschy, den 23. März „über das Reisen und Sammeln des Naturforschers in fremden Erdtheilen“; Professor Dr. Pokorný, den 20. April „über phanologische Beobachtungen.“

— In Haag hat sich eine zoologisch-botanische Gesellschaft für Acclimatisation gebildet. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft setzt die anderen zoologischen Gesellschaften von seinem Entstehen durch ein Schreiben in Kenntniss, dem wir Folgendes entnehmen: Schon im nächsten Frühjahre wird der Garten dem Publikum geöffnet werden. Der wissenschaftliche Theil der Anstalt ist dem Dr. Vervey als Direktor anvertraut, und die Gesellschaft hat die besten Aussichten, dass dieses Acclimatisations-Institut sich der speziellen Protektion Sr. Majestät des Königs erfreut und sich bald thatig in die Reihe der Schwesternanstalten einreihen werde. Der Verwaltungsrath erkennt dankbar die Verdienste an, welche sich die älteren Institute um Acclimatisation, diesem neuen und voraussichtlich wichtigen Zweige der Naturwissenschaft erworben haben.

—

Literarisches.

— Zwei deutsche *Isoëtes*-Arten von Dr. A. Braun (Separatabdruck aus den Verh. des bot. Verein für die Provinz Brandenburg. III. und IV. Heft). Berlin 1862. — Die Veranlassung zu diesem Aufsatze gab eine Entdeckung Durieu's de Maisonneuve, welcher unter *Isoëtes lacustris* L. noch eine zweite Art, nämlich *Isoëtes echinospora* auffand und beschrieb. Weil beide Arten an mehreren Standorten gemeinschaftlich vorkommen, so fand sich A. Braun bewogen, auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen.

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Gesellschaften,
Anstalten. 23-28